

# Forellen nach alter Rezeptur

Das Centris, wo auch die Jungfischer und -fischerinnen unterkommen, hat viel zu bieten. Das Gasthaus und der weitläufige Campus in St. Johann im Rosental warten u. a. mit Übernachtungsmöglichkeiten in Blockhütten, mit Freizeitanlagen, diversen Veranstaltungen sowie einer exzellenten Küche auf. Besitzer des Centris sind mehr als vierzig Gesellschafter – viele von ihnen Mitglieder des Fischereivereins Seeforelle.

## Kulinarische Veranstaltung

Es lag demnach nahe, dass sich das Küchenteam intensiv mit der Forelle beschäftigte und eine Rezeptur nach alter Fischertradition ausgrub. Speziell an der Drau wurden die frisch Gefangenen im Schweinefett direkt am Wasser gebacken. Von Mai bis September lädt das Centris zu diesen außergewöhnlichen Forellen-Brutzeleien. Die kulinarischen Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit – auch weil die Zubereitung direkt vor den Augen der Gäste erfolgt und natürlich weil es schmeckt, schmeckt, schmeckt. [www.centris.at](http://www.centris.at).



Die „Seeforellen-Fischer“ halten stets ein wachsames Auge auf ihr Gewässer. Viel Aufmerksamkeit wird der Jugendausbildung gewidmet. Eine Initiative, die auch Fischereireferent LHStv. Uwe Scheuch (l.) sehr befürwortet.

# „Es ist, als wohntest du im Himmel ...“

Petrijünger mit offenem Herz und Ohr für die Jugend. Die Mitglieder des Fischereivereins Seeforelle in St. Johann im Rosental waren maßgeblich daran beteiligt, dass der Baggerteich heute als wahres Naturidyll erstrahlt.

Die Idylle am St. Johanner Badese im Rosental kommt nicht von ungefähr. Sie wurde von Menschenhand geschaffen. Und zwar zu einem Großteil von den dort beheimateten Fischern, die weitreichende Bepflanzungs-, Strukturierungs- sowie Besatzmaßnahmen durchführten und -führen. Der elf Hektar große Baggerteich aus den 1970er Jahren bietet heute mit seinem Strandbad begeisterten Wasserratten ein herrliches Ambiente ebenso wie den Angelfans entlang der unverbauten Ufer mit Schilfgürtel und Seerosen. Eine Tatsache, welche die 65 Mitglieder des Fischereivereins Seeforelle mehr als zu schätzen wissen.



„Wenn man hier am Abend sitzt, ist das so, als ob du im Himmel wohnt“, schwärmt etwa der Vizeobmann des Vereins Wilhelm Einspieler. Wahrlich! Um diese Tageszeit spiegeln sich im See mit Trinkwasserqualität sämtliche Farbnuancen, welche die Natur im Rosental darzubieten hat.

Ein weiteres Verdienst der Anglergemeinschaft, die 1984 vom mittlerweile verstorbenen Nikolaus Blatnik gegründet wurde und nun unter der Leitung von Klaus Reicht steht, ist die Mitorganisation der seit Jahren im Sommer stattfindenden Jugendfischer-camps. Die stets ausgebuchten, jeweils über

drei Tage laufenden Veranstaltungen der Kärntner Landesfischereivereinigung ermöglichen Kids aus dem ganzen Bundesland und darüber hinaus nicht nur, in die Kunst des Überlistens und Köderns sowie in die Fischereikunde einzutauchen, sondern auch die Selbstgekochten am Lagerfeuer schmackhaft zuzubereiten.

## Idealer Platz für die Kurse

Um den Kindern und Jugendlichen optimale Bedingungen zur Verfügung zu stellen, werden von den Seeforellen-Mitgliedern im Vorfeld der Camps eigens Fischerplätze adaptiert. Quartier beziehen die zehnbis 14-jährigen Buben und Mädchen in der nahen Freizeitanlage „Centris“ (siehe Beitrag links). Hier sind die Jugendlichen unter sich und

werden dennoch von Experten geleitet. Die Ausrüstungen werden zur Verfügung gestellt, auf jeden Betreuer kommen etwa sechs Kinder. „Der Teich ist ein idealer Platz für die Jungfischer-

kurse, weil er übersichtlich ist“, betont Reicht und weiter: „Wir sind ein Verein mit offenem Herz und Ohr für die Jugend.“

@ jolanda.woschitz@ktz.at



Genießen die Ruhe bei ihrer Hütte am St. Johanner Badeteich: Seeforellen-Obmann Klaus Reicht (r.) und sein Vize Wilhelm Einspieler.

## PETRI HEIL!



„Der St. Johanner Badese im Rosental ist für mich als Tiroler das Paradies von Kärnten.“

Hans Pircher

Hans Pircher ist seit fünf Jahren Mitglied des Fischereivereins Seeforelle. Der pensionierte Tischlermeister aus Tirol verbringt so viel Zeit er kann in Kärnten. Und wenn nicht: „Dann fische ich das Zillertal leer“, scherzt er.